

Es fehlt an Helfern für Basar

Im Oktober 2003 wurde in Neu- markt der Kleider- und Spielzeug- markt von „Schutzengel gesucht“ zum ersten Mal durchgeführt. Seitdem hat Birgit Ehrnsperger, die stellvertretende Vorsitzende des Vereins, 31 Basare organi- siert, 14 in der Kleinen Jurahalle und 17 in der Großen Halle. Nun wurde schweren Herzens ein Schlussstrich gezogen, die Veran- staltung wird nicht mehr fortge- führt. Wir sprachen mit Birgit Ehrn- sperger über die Hintergründe.

Frau Ehrnsperger, was ist der Grund für das Aus?

Birgit Ehrnsperger: Da kam ein- fach vieles zusammen. Es steckt über die ganze Organisation hin- aus einfach jede Menge Arbeit dahinter, die immer schwerer zu stemmen ist. Allein der Auf- und Abbau der 160 Tische in der Klei- nen beziehungsweise 200 Tische



Birgit Ehrnsperger von „Schutzen- gel gesucht“. Foto: M. Müller

in der Großen Jurahalle. Da waren früher über zehn Mannsbil- der oder starke Frauen dabei, beim letzten Markt waren wir nur noch fünf. Sicher gibt es immer noch viele hilfsbereite Menschen, die sich engagieren, aber nicht alle haben dann zu den Terminen auch Zeit. Und wir sind ja alle auch nicht jünger geworden. Es war immer ein Zittern bis zur letz- ten Minute, ob wir auch genügend Helfer haben, eine große Belas- tung.

Die Entscheidung ist Ihnen sicher nicht leicht gefallen?

Ehrnsperger: Natürlich nicht, wir konnten ja viel bewirken. Bei jedem Markt kamen so um die 3000 Euro zusammen, viel Geld, mit dem wir unser Kinderheim Center Duga in Bosnien-Herzogo- wina unterstützen konnten.

Machen Sie denn als stellvertre- tende Vorsitzende von „Schutzen- gel gesucht“ weiter?

Ehrnsperger: Selbstverständ- lich. Seit ich vor 22 Jahren das ers- te Mal in Bosnien war steht für mich fest, dass ich, so lange es geht, alles tun werde, um dort zu helfen.

Interview: jd